

Kleinregionaler Strategieplan 2016-2020 Kleinregion Ebreichsdorf

September 2016

Regionalberaterin
Mag. Dagmar Schober
NÖ.Regional.GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN	4
3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION	5
4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES	12
5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020	13
5.1. Aktionsfeld Wertschöpfung	14
5.2. Aktionsfeld Umweltsysteme und erneuerbare Energien	15
5.3. Aktionsfeld Daseinsvorsorge	15
6. WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION	17
6.1. Aktionsfeld Umweltsystem und erneuerbare Energien	17
6.2. Aktionsfeld Daseinsvorsorge und Dienstleistungen	19
7. ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN	24
7.1. Zeitplan	24
7.2. FINANZIERUNGSPLAN	25
8. ANHANG	26
8.1. Beschluss der Kleinregion	26

1. VORWORT



Die Kleinregion Ebreichsdorf als Chance für unsere Region!

Als Obmann der Kleinregion bin ich stolz auf unsere Zusammenarbeit und gemeinsame Initiative der zehn Mitgliedsgemeinden im Bezirk Baden. Viele Themen, Probleme und Aktivitäten unterscheiden sich nicht, egal wie klein, oder groß eine Gemeinde oder Stadt, sind. Im Gegenteil, sind es oftmals genau die gleichen Herausforderungen die uns täglich Sorgen bereiten oder auch Lösungen und Entscheidungen bedürfen. Daher sind unsere Schwerpunktthemen in der Kleinregion klar definiert, denn alle zehn Bürgermeister und die Mitglieder des Vereins, haben ein gemeinsames Ziel, nämlich für die rund 37.000 Bürgerinnen und Bürger in unseren Gemeinden und in unserer Region da zu sein, die Entwicklung möglichst kontrolliert und proaktiv zu steuern und mit einem konkreten Plan an die Umsetzung heranzugehen.

So wollen wir uns mit großem Augenmerk auf den immer stärker werdenden Verkehr, den Ausbau der öffentlichen Verbindungen in unsere Bezirkshauptstadt, aber auch nach Wien widmen. Weiters ist es wichtig eine moderne Infrastruktur zu schaffen! Dazu gehören der Ausbau an schnellem und leistungsstarkem Internet mit Glasfasertechnologie, aber auch umweltfreundliche Energien wie Wind- und Wasserkraft, Solar und Photovoltaik und auch die Elektromobilität, auszubauen. Besonders wichtig ist uns noch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen, wie z.B. der akkordierte Einkauf von Fahrzeugen, Lehr- & Büromittel, in der Abfallwirtschaft, wie auch beim Thema Winterdienst und Grünschnittentsorgung. Alles Themen, die die Gemeinden viel Geld kosten und gemeinsam günstiger und effizienter zu lösen sind.

Ich bedanke mich schon jetzt bei allen Mitgliedsgemeinden – Mitterndorf, Seibersdorf/Deutsch Brodersdorf, Reisenberg, Pottendorf, Tattendorf, Blumau/Neurisshof, Trumau, Teesdorf und Oberwaltersdorf – für die konstruktive und auch kreative Zusammenarbeit und wünsche uns allen, dass wir gemeinsam für unseren Bezirk Baden wichtige und nachhaltige Entscheidungen für die Zukunft treffen, die letztlich all unseren BürgerInnen zu Gute kommen sollen.

Ihr

Bgm. Wolfgang Kocevar

Obmann der Kleinregion Ebreichsdorf

2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationsystems zwischen benachbarten Gemeinden. Inhalte der Kooperation sind die Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele und Maßnahmen.

Die 8 Themenfelder der Kleinregionen dienen dafür als inhaltlich-strategischer Rahmen für die Arbeit in und für die Kleinregionen in den nächsten Jahren. Sie umfassen die Bereiche Daseinsvorsorge (einschließlich Verwaltung) und Raumentwicklung. Der Bezug zur Hauptregionsstrategie 2024 wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt. (Weiterführende Informationen zur Hauptregionsstrategie 2024 auf www.noeregional.at). Im Zuge des Strategieprozesses werden die Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre festgelegt.



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, RU2

In jeder Kleinregion soll die **gemeinsame Identität** aufgebaut und gestärkt werden. Diese Auseinandersetzung schließt das Wissen über die Stärken, aber auch die Schwächen der Region mit ein und bildet das Dach für die Kooperation. Damit verbunden sind die Entwicklung eines eigenständigen Profils und eine zielgruppengerechte Ausgestaltung der Informations- und Kommunikationsinstrumente der Kleinregion.

Neben dem Thema „Identität und Marketing“ wird im Strategieplan eine **Fokussierung auf 2 bis max. 3 weitere Hauptthemen** vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-)regionalen Potentiale und der Einschätzung der Akteure vor Ort.

Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame **Reflexion zum Umsetzungsstand** der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION

Lage der Region

Die Kleinregion liegt im Industrieviertel im Bezirk Baden und grenzt im Südosten an das Burgenland (siehe Abbildung 1). Aufgrund der Lage im unmittelbaren Einflussbereich der Südachse Wien – Wr. Neustadt, der Nähe zur Bundeshauptstadt Wien (Distanz zwischen Ebreichsdorf und Wien Innenstadt: 34 km) und der Nähe zu Wr. Neustadt (Ebreichsdorf – Wr. Neustadt: 23 km) sowie Eisenstadt (Ebreichsdorf – Eisenstadt: 26 km) kann die Lage der Kleinregion als sehr günstig bezeichnet werden. Das Gebiet ist sehr dynamisch und einer stetigen Entwicklung unterzogen. Wesentliche Gründe dafür sind die attraktive Wohnlage (Nähe zu Wien), die Vielzahl an Arbeitsplätzen in der Region, aber auch die Nähe zum hochrangigen Verkehrsnetz (A2 bzw. A3, Pottendorfer-Linie, Südbahn). Diese zentrale Lage und die Stellung als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort tragen allerdings zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen bei. Die Verkehrsstärke auf den Landesstraßen, die öffentliche Anbindung an die Bezirkshauptstadt Baden sowie Mödling, Eisenstadt und Wien, als auch die Planungen der ÖBB die Pottendorfer Linie betreffend (inklusive neuer Bahnhof Ebreichsdorf), sind wichtige Themen, die die Region maßgeblich beeinflussen werden.

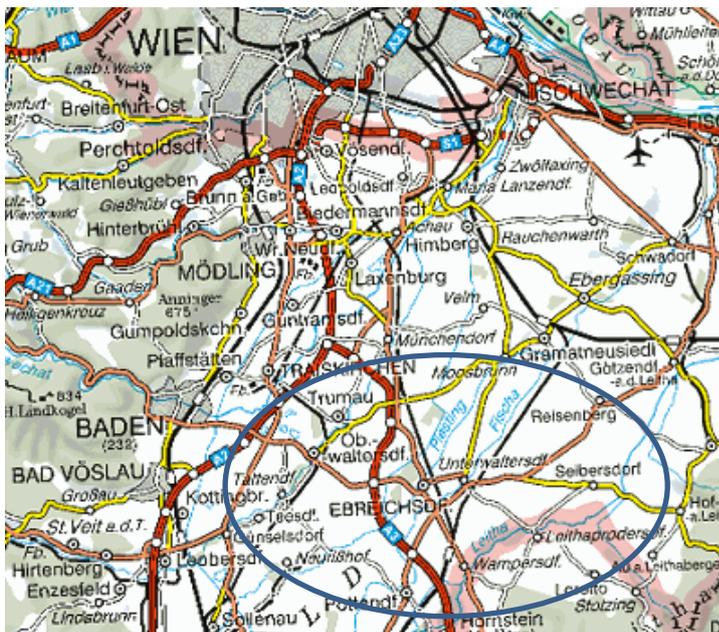


Abb. 1: Lage der Region

Quelle: BEV, Eigene Darstellung

Entstehungsgeschichte

Die fünf Gemeinden Ebreichsdorf, Mitterndorf, Pottendorf, Reisenberg und Seibersdorf haben sich im Jahr 2008 zur Kleinregion Ebreichsdorf zusammengefunden. Es wurde eine ARGE gegründet und 2011 ein Kleinregionales Rahmenkonzept erstellt.

2015 kam es zur Vergrößerung dieser Kleinregion auf 10 Gemeinden. Zu den 5 bisherigen Mitgliedern (Ebreichsdorf, Mitterndorf, Pottendorf, Reisenberg und Seibersdorf) kamen noch Blumau-Neurißhof, Oberwaltersdorf, Tattendorf, Teesdorf und Trumau dazu.

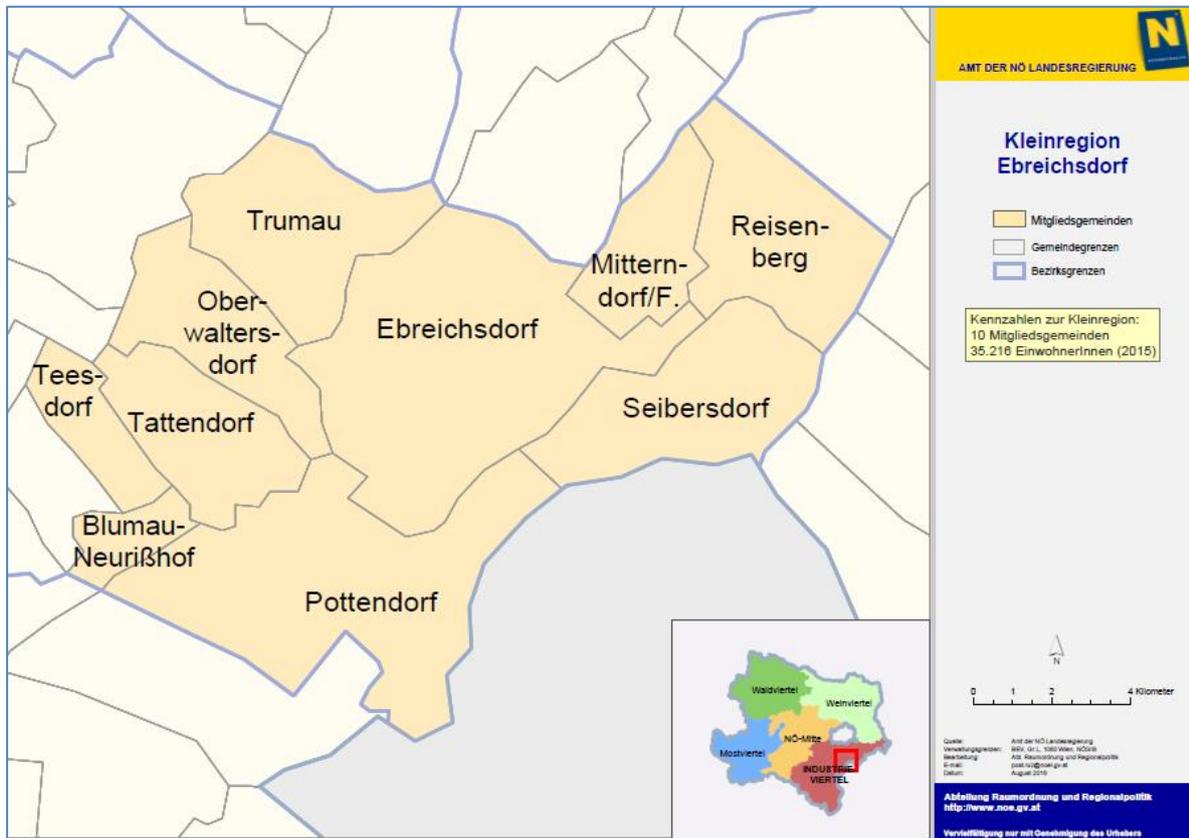


Abb.2: Gemeinden der KR-Ebreichsdorf

Quelle: NÖ Landesregierung, RU2

Einstufung der Gemeinden nach dem Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm:

Allgemeines Ziel des Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramms ist nach §1:

„Die Bevölkerung soll die Möglichkeit haben, alle Arten von zentralen Einrichtungen innerhalb zumutbarer Entfernung und mit einem zumutbaren Aufwand an Zeit und Kosten in Anspruch nehmen zu können.“

Zentrale Einrichtungen befinden sich in sogenannten zentralen Orten. In der Kleinregion Ebreichsdorf ist die Stadtgemeinde Ebreichsdorf als zentraler Ort der Stufe II, die Gemeinde Pottendorf als zentraler Ort der Stufe I ausgewiesen (Stufe VI = höchste Stufe).

Bevölkerungsentwicklung

Mit 1.9.2016 betrug die Einwohnerzahl in der Kleinregion Ebreichsdorf 36.549, das sind 25,8 % der EinwohnerInnen des Bezirks Baden.

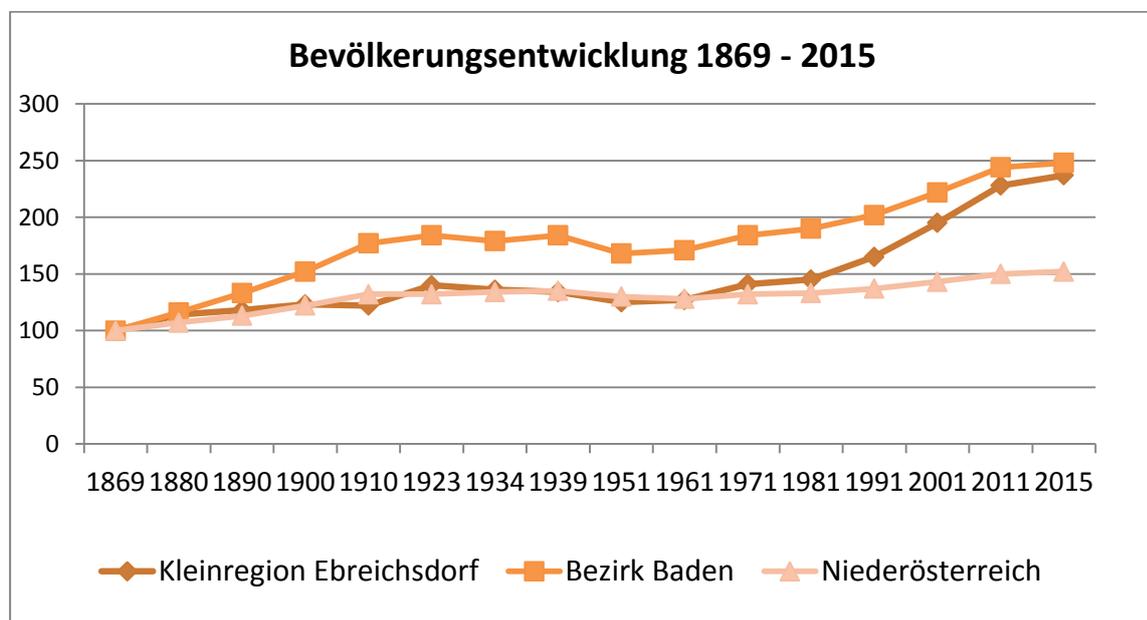
Ebreichsdorf ist flächenmäßig die größte und auch bevölkerungsreichste Gemeinde in der Kleinregion. Sie ist auch die einzige Stadtgemeinde in dieser Kleinregion.

Blumau-Neurißhof ist flächenmäßig die kleinste Gemeinde und Tattendorf und Seibersdorf sind jene mit den wenigsten EinwohnerInnen. Alle Gemeinden verzeichneten vor allem seit den 1980er Jahren einen starken Zuzug. Bei der Veränderung von 2001 bis 2011 weist Mitterndorf mit 47,7% den

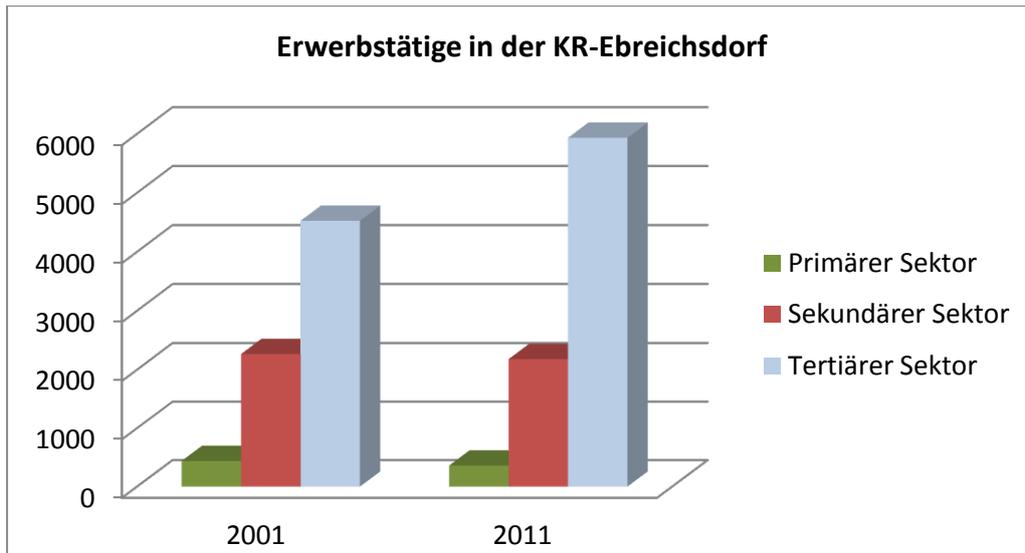
stärksten Bevölkerungszuwachs auf. Auch Trumau, Teesdorf, Oberwaltersdorf und Ebreichsdorf wachsen sehr stark. Ausschlaggebend für die positive Bevölkerungsentwicklung ist die positive Wanderungsbilanz.

Gemeinde	Katasterfläche (km ²)	Bevölkerungszahl (HWS, 1.9.2016)	Bev.veränderung in % (2001 - 2011)
Blumau-Neurißhof	4	1.844	10,1
Ebreichsdorf	43	10.722	13,5
Mitterndorf a.d. Fische	10	2.554	47,7
Oberwaltersdorf	13	4.467	19,0
Pottendorf	39	6.898	7,7
Reisenberg	17	1.655	11,5
Seibersdorf	20	1.461	11,0
Tattendorf	14	1.453	9,5
Teesdorf	7	1.838	29,6
Trumau	18	3.657	37,1
Kleinregion gesamt	185	36.549	16,8
Bezirk Baden		141.750	9,6
Niederösterreich		1.636.778	4,5

Quelle: Statistik Austria + Meldeämter der Gemeinden (eigene Darstellung)

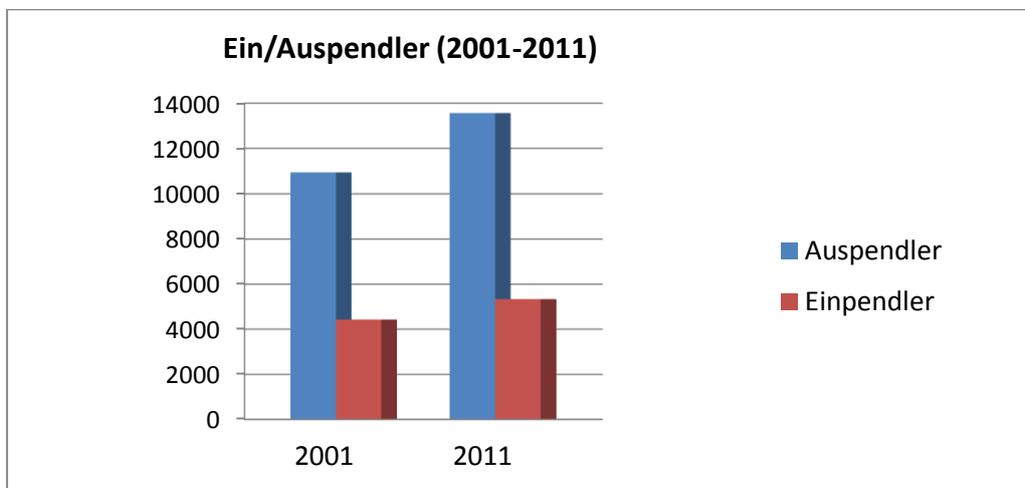


Quelle: Statistik Austria (eigene Darstellung)



Quelle: Statistik Austria (eigene Darstellung)

Der Anteil der Erwerbstätigen im primären Sektor ist im Zeitraum von 2001-2011 deutlich angestiegen. Gleichzeitig ist der Anteil der Erwerbstätigen im sekundären und tertiären Sektor gesunken. Dies ist allerdings in gesamt Österreich (bis auf einige Ausnahmen) zu beobachten.



Quelle: Statistik Austria (eigene Darstellung)

In der Kleinregion Ebreichsdorf ist insgesamt eine negative Pendlerbilanz aufzuzeigen. Das bedeutet, dass es mehr Aus- als EinpendlerInnen gibt. Diese Bilanz ist nur in Seibersdorf positiv. Grund dafür ist das große Arbeitsplatzangebot des Forschungszentrums Seibersdorf. Auffallend sind die hohen Pendlerströme in andere Bundesländer, was durch das direkte Angrenzen des Burgenlandes, sowie die Nähe zur burgenländischen Landeshauptstadt Eisenstadt und zur Bundeshauptstadt Wien zu erklären ist. Die Kleinregion Ebreichsdorf ist somit eine typische Auspendlerregion, was auch an dem hohen Anteil der aus Wien zugezogenen Bevölkerung resultiert. Die Hauptwohnsitze wurden in die Kleinregion verlegt, die Arbeitsplätze jedoch in Wien behalten.

Struktur der Kleinregion (Organisationsform, Gremien/Organe)

Die Kleinregion Ebreichsdorf ist als Verein organisiert, welcher 2015 gegründet wurde.

Der „Verein Kleinregion Ebreichsdorf“ setzt sich wie folgt zusammen:

Funktion	Name	Gemeinde
Obmann	Bgm. Wolfgang Kocevar	Ebreichsdorf
1.Obmann Stellvertreter	Bgm. Markus Gogollok	Oberwaltersdorf
2.Obmann Stellvertreter	Bgm. Alfred Reinisch	Tattendorf
Schriftführer	Bgm. Ing. Thomas Sabbata-Valteiner	Pottendorf
Schriftführer Stellvertreter	Bgm. Gernot Pauer	Blumau-Neurißhof
Kassier	Bgm. Andreas Kollross	Trumau
Kassier Stellvertreter	Vzbgm. Robert Beierl	Reisenberg
1.Beisitzer	Bgm. Hans Trink	Teesdorf
2.Beisitzer	Bgm. ÖKR Franz Ehrenhofer	Seibersdorf
3.Beisitzer	Bgm. Mag. Helmut Hums	Mitterndorf
1.Rechnungsprüferin	GGR Christine Sollinger	Seibersdorf
2.Rechnungsprüferin	Vzbgm. Natascha Matousek	Oberwaltersdorf

Unterstützung und Organisation:

- Unterstützt wird die Kleinregion Ebreichsdorf aufgrund der Basisarbeit der NÖ.Regional mit 5 Wochenstunden (durch Fr. Mag. Dagmar Schober).
- Weiters steht im Bereich der Mobilität die Mobilitätsmanagerin im Industrieviertel (Fr. DI Dr. Britta Fuchs) beratend zur Seite.
- 2016 wurden die Themen „Umwelt und Energie“ durch die Verlängerung der KEM (Klima- und Energiemodellregion) und Neuausrichtung auf alle 10 Gemeinden der Kleinregion abgedeckt. Der Verein Kleinregion Ebreichsdorf hat dazu Mag. Patrick Wagenhofer als KEM-Manager beauftragt.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Verein Kleinregion, NÖ.Regional und KEM.

Die Sitzungen des Vereins Kleinregion Ebreichsdorf finden jeden 2. Montag im Monat statt und werden durch die NÖ.Regional organisiert und moderiert (Mag. Dagmar Schober). Der KEM-Manager (Mag. Patrick Wagenhofer) ist bei nahezu jeder Sitzung dabei, die Mobilitätsmanagerin (DI Dr. Britta Fuchs) wird bei Bedarf hinzugezogen.

Stärken/Schwächen-Diskussion

In der Sitzung vom 13.6.2016 wurden zuerst die Stärken, Schwächen und Gemeinsamkeiten aller 10 Gemeinden der Kleinregion Ebreichsdorf diskutiert. Man einigte sich auf folgende:

+ Bevölkerungswachstum	Gemeinsamkeit + Stärke
+ Betriebsflächen	Gemeinsamkeit + Stärke
+ Landwirtschaft	Gemeinsamkeit + Stärke
+ Radwege	Gemeinsamkeit + Stärke
+ Wein	Gemeinsamkeit + Stärke
+ Windkraft	Stärke
+ Wasserkraft	Stärke
+ Museen	Stärke
+ Suburbanität	Stärke
- Ärztemangel	Schwäche
- Öff. Verkehrsmittel	Schwäche
- Schulen: HTL, AHS	Schwäche
- Geringes Beherbergungsangebot	Schwäche

Bestehende Strategien/Konzepte

- Natura 2000 (europaweites Netz von Schutzgebieten) in der Kleinregion:
 - Das Gebiet „Feuchte Ebene – Leithaauen“
 - Das Gebiet „Steinfeld“
- Regionales Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland
- NÖ Landesentwicklungskonzept (2004)
- Kleinregionales Rahmenkonzept 2011 (Kleinregion Ebreichsdorf: Ebreichsdorf, Mitterndorf, Reisenberg, Seibersdorf, Pottendorf)
- Klima- und Energiemodellregion – Maßnahmenkonzept 2013
- Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2024 (2015)
- Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+ (2015)
- Klima- und Energiemodellregion – Maßnahmenkonzept 2016

Kooperationsschwerpunkte/Zielsetzungen aus der Vergangenheit

Im Kleinregionalen Rahmenkonzept von 2011 wurden folgende Kooperationsschwerpunkte und Zielsetzungen formuliert:

Leitziele:

- *Die Raumstruktur unter Berücksichtigung der spezifischen Standortqualitäten der Region durch Festlegung von Standortzonen, Eignungszonen und Entwicklungszonen optimieren.*
- *Die naturräumlichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und strukturellen Potentiale der Region nutzen.*
- *Die Handlungsfelder definieren und deren Maßnahmen in den Gemeinden entwickeln.*

Teilziele:

- Schwerpunkte für die künftige Entwicklung setzen. Die Umsetzung durch eine gemeinsame Planung erzielen und diese räumlich zuordnen.
- Effizienten Einsatz von öffentlichen Mitteln für die Region sicherstellen und Förderpotentiale nutzen.
- Zusätzliche Vorteile für die Region durch gemeinsame Planungen und Projekte in Form von Gemeindekooperationen erzielen.
- Gemeinsamer Auftritt als Wirtschaftsstandort zur Verbesserung des Standortmarketings.
- Steigerung der Lebensqualität und Sicherung der Attraktivität als Wohnstandort.
- Zusätzliches touristisches Angebot, Gastronomiebetriebe und Nächtigungsmöglichkeiten schaffen.
- Festigung der interkommunalen Kooperation und Stärkung der regionalen Identität.
- Verstärkte, über die Region Ebreichsdorf hinausgehende, Interaktionen in den Handlungsfeldern Verkehr, Tourismus und Naturraum initiieren.

(Maßnahmenpakete dazu sind im Kleinregionalen Rahmenkonzept Ebreichsdorf 2011 angeführt.)

4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES

Grundlagen

Die Grundlagen des Kleinregionalen Strategieplans 2016-2020 der Kleinregion Ebreichsdorf sind die Strategien und Konzepte, wie in Kapitel 3 bereits angeführt. Das Kleinregionale Rahmenkonzept von 2011 stellte eine sehr gute und ausführliche Diskussionsgrundlage dar. Einige damals formulierte Ziele haben noch immer ihre Gültigkeit. Sie wurden besprochen, überarbeitet und in den Kleinregionalen Strategieplan übernommen. Eine weitere wichtige Grundlage war das Maßnahmenkonzept 2016 der erweiterten und weitergeführten KEM (Klima- und Energiemodellregion). Seit Beginn 2016 war der neue KEM-Manager bei allen Sitzungen und Strategieworkshops der Kleinregion dabei.

Erstellungsprozess

Nach der Neugründung bzw. Erweiterung der Kleinregion Ebreichsdorf auf 10 Gemeinden im Frühjahr 2015 wurde jeden 2. Montag im Monat eine Sitzung abgehalten. Dabei ergaben sich bereits die 3 Schwerpunktthemen (Breitband, Mobilität, Umwelt und Energie) auf welche sich die Kleinregionsgemeinden in den kommenden Jahren konzentrieren möchten.

Die Notwendigkeit eines Kleinregionalen Strategieplans wurde in einigen Sitzungen besprochen und die Schritte dazu erläutert. Der Wunsch der Mitgliedsgemeinden war es, den Strategieplan in den monatlichen Sitzungen der Kleinregion zu erstellen.

In der Sitzung am 3.5.2016 wurden bereits die KEM-Maßnahmen 2016 gemeinsam den Aktions- und Themenfeldern des Strategieplans zugeordnet.

In der Sitzung am 13.6.2016 wurden ein Workshop zum Thema „Kleinregionale Identität und Marketing“ abgehalten und auch die Ziele des Rahmenkonzeptes von 2011 diskutiert und überarbeitet.

Eingebundene Personen

Eingebunden waren immer die Vorstandsmitglieder des Vereins Kleinregion Ebreichsdorf, sowie die „Ersatzpersonen“ aus den Mitgliedsgemeinden. Zu den Schwerpunktthemen wurden auch die AmtsleiterInnen, BauamtsmitarbeiterInnen und vor allem auch ExpertInnen eingeladen:

- Thema Mobilität: Mobilitätsmanagerin DI Dr. Britta Fuchs und Büroleiter der NÖ.Regional im Industrieviertel Franz Gausterer
- Thema Breitband: Dr. Igor Brusic, DI Christoph Westhauser und die Grobplanungsfirma ICT-META
- Thema Umwelt und Energie: Mag. Patrick Wagenhofer (KEM-Manager)

5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020

ZIELE

der Kleinregion Ebreichsdorf 2016-2020

- Effizienter Einsatz von öffentlichen Mitteln für die Region sicherstellen und Förderpotentiale nutzen.
- Zusätzliche Vorteile für die Region durch gemeinsame Planungen und Projekte in Form von Gemeindekooperationen wurden erzielt.
- Aufbau regionaler Organisationsstrukturen
- Innenmarketing und Umsetzungsorientierung bei Projekten der Kleinregion finden statt.
- Die Kooperationen bei allen Verkehrsthemen in der Kleinregion sind verstärkt.
- Die regionale Abstimmung zu Fahrplänen mit Verkehrsdienstleistern und Verkehrsverbund findet statt.
- Die Lebensqualität ist durch die gute Aufbereitung der Angebote im Kultur- und Bildungsbereich verbessert.
- Die natürlichen Ressourcen werden nachhaltig und schonend genutzt.

Ein wesentliches Ziel für die nächsten Jahre ist es, über alle Themenfelder hinaus, den Zusammenhalt und den Informationsaustausch der Gemeinden zu fördern und zu stärken, sowie interkommunale Kooperationen fortzuführen und zu forcieren.

Schwerpunktt Themen:



Die Kleinregion Ebreichsdorf hat sich, neben dem Thema „Identität und Marketing“, auf 3 Schwerpunktt Themen geeinigt, welche in den folgenden Kapiteln beschrieben und den Themenfeldern der Hauptregionsstrategie zugeordnet werden.

Breitbandausbau

(Daseinsvorsorge
Themenfeld: technische
Infrastruktur und Mobilität)

Mobilität und Verkehr

(Daseinsvorsorge
Themenfeld: technische
Infrastruktur und Mobilität)

Umwelt und Energie

(Umweltsysteme
Themenfeld: Natur und
Umwelt)

Zuordnung der Projektideen in die Hauptregionsstrategie Industrieviertel:

Im folgenden Kapitel werden die Aktionsfelder und Themenfelder kurz beschrieben. Einige Projektideen der Kleinregion Ebreichsdorf passen auch in mehrere Themenfelder, wobei die Zuordnung nur zu einem Themenfeld ausgewählt wurde. Die Kleinregion Ebreichsdorf hat sich im Kleinregionalen Strategieplan auf die beiden Aktionsfelder Daseinsvorsorge und Umweltsysteme konzentriert und hier ihre Schwerpunkte gesetzt.

Dazu wurden im Workshop vom 13.06.2016 auch die Zielgruppen, welche die Kleinregion in und mit ihren Projekten erreichen will, diskutiert:

Zielgruppen:

- **Gemeindeeigene Bevölkerung:**
Auf Gemeindeebene sollen GemeindevertreterInnen aus Politik und Verwaltung erreicht und einbezogen werden. Aber auch die BürgerInnen sollen über Gemeindehomepages und Gemeindezeitungen über die Arbeit in der Kleinregion informiert werden.

- **Regionsbevölkerung:**
Durch die regionale KEM-und KR-Website erhalten alle RegionsbürgerInnen Zugang zu Informationen in der KEM und der Kleinregion. Zu besonderen Themen (z.B. Kultur, Wirtschaft, Freizeit) sollen speziell Akteure der Kleinregion miteinbezogen werden.

- **Überregionale Bevölkerung:**
Bei Kultur, Wirtschaft, Veranstaltungen und Freizeitangeboten wird auch die überregionale Bevölkerung Nutznießer diverser Angebote sein.

Wie sollen die Zielgruppen erreicht werden?

Ideen/Maßnahmen:

- Regionalkarte (mit Fahrradwegen zu interessanten Stationen wie Heurige, Museen Windparks, Kleinwasserkraftwerke, Eisgeschäfte etc.)
- Regionale Online- Infoplattform (KEM+KR-Website)
- Gemeindezeitungen

5.1. Aktionsfeld Wertschöpfung

Die Kleinregion Ebreichsdorf ist eine wachsende Region mit vielen Betrieben, Betriebsgebieten und Arbeitsplätzen. Allerdings ist sie auch eine Auspendlerregion. Das Aktionsfeld „Wertschöpfung“ wurde zwar nicht als Schwerpunktthema ausgewählt, es passen aber auch einige Maßnahmen aus anderen Aktionsfeldern in dieses Themenfeld. Durch den aktiven Breitbandausbau in der Kleinregion, soll diese als Wohn- und Wirtschaftsstandort weiter ausgebaut und attraktiviert werden. Auch die zahlreichen Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energie können dazu beitragen, dass die Region wirtschaftlich profitiert und in diesem Bereich eine Vorzeigeregion wird. Die Themen „Wind-Wein-Wasser“ ziehen sich durch alle Gemeinden der Kleinregion. An ihnen soll weiter gearbeitet und ihr Potential ausgelotet werden.

5.2. Aktionsfeld Umweltsysteme und erneuerbare Energien



Themenfeld: Natur und Umwelt

Das Gebiet der Kleinregion Ebreichsdorf ist sehr eben. Die weitläufigen landwirtschaftlichen Flächen werden durch Flüsse und deren Ufergehölzstreifen durchzogen. Der Waldanteil in der Kleinregion ist relativ gering. Die natürlichen Ressourcen der Kleinregion sollen erhalten und nur schonend und nachhaltig genutzt werden. Auch innerhalb der Orte wird ein ressourcenschonendes Grünstreifenmanagement angedacht. Ebenfalls wird es für die regionalen Landwirte Beratungen zum Thema Humusaufbau geben (KEM-Management).

Zur Umsetzung der NÖ Energie- und Klimastrategie trägt vor allem auch die Klima- und Energiemodellregion bei. Auch die bisherigen Aktivitäten der Gemeinden der Kleinregion im Bereich der erneuerbaren Energien zeigen, dass dieser Bereich in der Region schon sehr weit ausgebaut ist (z.B. Windenergie) aber auch noch weitere Potentiale bestehen. Zum Beispiel wollen die Gemeinden der Kleinregion bei der Grünschnittkompostierung enger zusammenarbeiten und auch die Kläranlagen sollen bezüglich Energieeffizienzmaßnahmen geprüft werden. Die Themen Photovoltaik, Solarthermie und Heizungspumpentausch sollen auch an die Betriebe und die Bevölkerung herangetragen werden. (Alle Projekte und Maßnahmen sind im Maßnahmenplan 2016 der KEM-Ebreichsdorf enthalten – die wichtigsten finden sich auch in der Matrix im nächsten Kapitel)

5.3. Aktionsfeld Daseinsvorsorge

Themenfeld: Kleinregionale Identität und Marketing



Aufgrund einiger Faktoren (Lage in der Ebene, Neugründung erst 2015 mit 10 Gemeinden und starker Zuzug) definieren sich die BewohnerInnen der Region noch nicht als gemeinsame Kleinregion. Das bisherige Arbeiten war stark nach innen gerichtet: Vereinsgründung und Aufbau der Organisationsstrukturen sowie das abstecken der gemeinsamen Ziele und Maßnahmen. Das Kleinregions- und KEM-Logo wurde in einer Kleinregionssitzung Ende 2015 gemeinsam entwickelt. Den Kleinregionsgemeinden geht es vorwiegend um die gute Zusammenarbeit in vielen Bereichen und um die Umsetzung einiger Projekte, die allen Kleinregionsgemeinden und ihren BewohnerInnen zu Gute kommen sollen.

Die Kleinregion Ebreichsdorf ist thematisch und auch organisatorisch stark mit der „Klima- und Energiemodellregion“ verknüpft. Daher sollen eine gemeinsame KEM + Kleinregionswebsite, sowie verstärkte Informationen in den Gemeindezeitungen die BürgerInnen informieren und auf Gemeindekooperationen und Projekte hinweisen.

Der Aufbau einer kleinregionalen Identität soll durch gezielte Maßnahmen in den nächsten Jahren forciert werden.

Themenfeld: Verwaltung und Bürgerservice

Die Vernetzung auf Verwaltungsebene soll besser auf- und ausgebaut werden, um zusätzliche Vorteile für die Kleinregion durch gemeinsame Planungen, Projekte und Gemeindekooperationen zu erzielen. Dabei spielen der nachhaltige Einkauf und die gemeinsame Anschaffung (von z.B. Streusplitt, LED-Beleuchtung, Bauhofautos etc.) eine wichtige Rolle.



Themenfeld: Technische Infrastruktur und Mobilität

Die Anbindung an das Glasfaser-Datennetz ist eine der wichtigsten Maßnahmen in der Kleinregion. Der Breitbandausbau ist vor allem zur Sicherung als Wirtschafts- und Wohnstandort für die Region sehr wichtig. Mit der Teilnahme an der nÖGIG Breitband-Grobplanung bzw. durch den teilweise bereits stattfindenden Ausbau (A1 und andere) setzt die Region einen weiteren Schritt in diese Richtung.

Die Anbindung der Kleinregion an das überregionale Verkehrsnetz ist durch die im Westen der Kleinregion verlaufende A2 und durch die Anschlussknoten der Autobahn A3 (Ebreichsdorf und Pottendorf) gut ausgeprägt.

Auch die Pottendorfer Linie verläuft durch Ebreichsdorf und Pottendorf, welche in den nächsten Jahren ausgebaut werden soll. In einem großen Entwicklungsprojekt „Smart City Ebreichsdorf“ wird das Areal um den neuen Bahnhof Ebreichsdorf diskutiert und zukunftsweisend erarbeitet. Dieser Bahnhof wird in Zukunft auch PendlerInnen aus den Nachbargemeinden anziehen.

Die Verbindungen zur Bezirkshauptstadt Baden und auch in Richtung Osten sollen in den Fahrplandialogen diskutiert und weiter ausgebaut werden. Die Kleinregion Ebreichsdorf möchte ihre Anliegen und Wünsche bei der Neuausschreibung der Buslinien im Bezirk Baden berücksichtigt wissen (Neuausschreibung 2017, Umsetzung 2019).

Auch andere Mobilitätslösungen wie E-Carsharing, bedarfsorientierte Verkehrssysteme und Mikro-ÖV Systeme sollen erarbeitet und weiter ausgebaut werden. Dies wird in enger Kooperation mit dem Mobilitätsmanagement Industrieviertel und dem KEM-Management realisiert.

Themenfeld: Freizeit und Naherholung

Da die Kleinregion Ebreichsdorf keine ausgesprochene Tourismusregion ist, stehen die Freizeit und Naherholungsgebiete vor allem für die Regionsbevölkerung zur Verfügung. Allerdings werden durch Radwege, Heurigenbetriebe und einige Ausflugsziele auch Tagestouristen angezogen. Hier ist der Radtourismus erwähnenswert, weil die überregional bedeutsamen Radwege Eurovelo9 durch die Region und der burgenländische Leitharadweg knapp an der Region vorbei führen. Eine Regionskarte mit allen Sehenswürdigkeiten soll Einheimischen und Touristen die Schönheiten der Region aufzeigen. Auch die vielfältigen kulturellen Angebote der Kleinregion sollen besser vernetzt und aufbereitet werden. Neue Aktionen und Initiativen im Kultur- und Bildungsbereich sind geplant (z.B. Lange Nacht der Museen in der KR).

Output 3	Photovoltaik als kommunale Effizienzmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anz. d. Photovoltaikpakete für Haushalte</i> • <i>Anz. d. Photovoltaikberatungen für Gemeinden</i> 	0	1	
Output 4	Erneuerbare Energien werden genutzt.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anz. getauschter Heizungspumpen (Betriebe)</i> • <i>Anz. Solarthermie-Check für Haushalte in den Gemeinden</i> • <i>Anz. d. Kläranlagen mit Nutzung der Abwärme</i> • <i>Anz. d. Energieeffizienzmaßnahmen in Kläranlagen</i> 	0	10	
Input	KEM-Manager, Einbindung der Bürgermeister und Gemeindeverwaltungen				

6.2. Aktionsfeld Daseinsvorsorge und Dienstleistungen

Themenfeld Kleinregionale Identität und Marketing

Interventionsebene		Indikator	Basiswert / Sollwert		Externe Rahmenbedingungen
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie)	Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt.				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.1.2.1. Verwaltungskooperationen, Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“, Kooperationen im Bereich „Raumentwicklung“ und Kooperationen im Bereich identitätsstiftender Maßnahmen werden aufgebaut und begleitet.	<i>Anzahl von identitätsstiftenden Kooperationen</i>	x <i>(Hauptregion)</i>	20 <i>(Hauptregion)</i>	
Output 1	Innenmarketing und Umsetzungsorientierung bei Projekten der Kleinregion finden statt.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl der KR- und KEM-Websites</i> 	0	1	
Output 2	Die Bevölkerung ist durch Gemeindemedien über regionale Angebote informiert.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl der Veröffentlichungen/Regionsseiten in Gemeindezeitungen</i> 	0	40	
Input	KEM-Manager, Grafik, Einbindung der Gemeinde-verwaltungen, Projektbudget				

Themenfeld Verwaltung und Bürgerservice

Interventionsebene		Indikator	Basiswert / Sollwert		Externe Rahmenbedingungen
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie)	Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt.				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.1.2.1. Verwaltungskooperationen, Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“, Kooperationen im Bereich „Raumentwicklung“ und Kooperationen im Bereich identitätsstiftender Maßnahmen werden aufgebaut und begleitet.	<i>Anzahl von Kooperationen im Bereich Daseinsvorsorge</i>	x (Hauptregion)	20 (Hauptregion)	
Output 1	Zusätzliche Vorteile für die Region durch gemeinsame Planungen und Projekte in Form von Gemeindekooperationen sind erzielt.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl konkreter Kooperationsprojekte z.B:</i> - <i>nachhaltiger Einkauf</i> - <i>Anschaffung Streusplitt/Salz</i> - <i>LED-Beleuchtung</i> - <i>Bauhofautos</i> 	0	3	
Output 2	Aufbau regionaler Organisationsstrukturen zur Umsetzung der Verwaltungskooperationen ist aufgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl der Konzeptionen für eine regionale Trägerstruktur (z.B. Planung einer regionalen Gesellschaft)</i> 	0	1	Förderungen, Steuerkulissee
Input	Einbindung der Gemeindeverwaltungen und Bauämter, Projektbudget				



Themenfeld Technische Infrastruktur und Mobilität

Interventionsebene		Indikator	Basiswert / Sollwert		Externe Rahmenbedingungen
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie)	Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt.				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.2.1.2. Bedarfsorientierte Glasfaserversorgung (Breitband) bei der Telekommunikation steht zur Verfügung.	<i>Anzahl der Prozessbegleitungen</i>	0 <i>(Hauptregion)</i>	10 <i>(Hauptregion)</i>	Telekommunikationsanbieter, NÖGIG, Förderungen, Markt,
Output 1	Grobplanung für den Glasfaserausbau für die Kleinregion ist abgeschlossen.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl der Gemeinden, die eine Breitband-Grobplanung haben</i> 	0	10	
Output 2	Der Ausbau/das Mitverlegen von Glasfaser wird (soweit beeinflussbar) von den Gemeinden unterstützt.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl der Ausbaulose</i> <i>Anzahl der Mitverlegeprojekte</i> 	0 0	1 5	Telekommunikationsanbieter, NÖGIG
Input	Breitband-Ansprechpartner in den Gemeinden, Datenbereitstellung				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.3.2.2. Abstimmung, Aufrechterhaltung und Optimierung des öffentlichen Verkehrs sowohl innerhalb der Hauptregion als auch im grenzüberschreitenden Verkehr ist verbessert.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl der begleiteten Neuausschreibungen</i> 	1 <i>(Hauptregion)</i>	3 <i>(Hauptregion)</i>	VOR, ÖBB und andere Verkehrsdienstleister, RU7
Output 1	Die Kooperationen bei allen Verkehrsthemen in der Kleinregion sind verstärkt.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Busneuausschreibungen in der KR (Region Ostbahn-Shuttle, Baden)</i> 	1	2	VOR, ÖBB und andere Verkehrsdienstleister, RU7
Output 2	Regionale Abstimmung zu Fahrplänen	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl der regionalen Fahrplandialoge</i> 	3	9	VOR, ÖBB,

Input	mit Verkehrsdienstleistern und Verkehrsverbund findet statt				NÖ.Regional
	Experten vom VOR, Mobilitätsmanagement, KEM-Manager				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.3.2.8 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Straßengestaltung durch Verkehrsberatung erreicht	<i>Anzahl durchgeführter Verkehrsberatungen</i>	0 (Hauptregion)	50 (Hauptregion)	
Output 1	Verkehrssicherheit erhöht	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl durchgeführter Verkehrsberatungen</i> 	0	4	NÖ.Regional, RU7
Output 2	Rahmenbedingungen für Fußgängerinnen und RadfahrerInnen im Ortsgebiet verbessert	<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl Maßnahmen zur Reduktion des LKW-Verkehrs durch die Ortszentren (z.B. Leitsysteme, Umfahrungen?)</i> 	X	4	NÖ.Regional, RU7
		<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl bewusstseinsbildender Maßnahmen zum Fußgänger- und Radverkehr</i> 	X	4	NÖ.Regional, RU7, eNu
		<ul style="list-style-type: none"> <i>Anzahl Umsetzungen Maßnahmen zur Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs (z.B. Fußgängerleitsysteme, Umgestaltungen, Pedibusse)</i> 	x	4	NÖ.Regional, RU7
Input	Experten von Mobilitätsmanagement, KEM-Manager, RU7, eNu				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.2.3.4. E-Mobilität und E-Carsharing als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr sind ausgeweitet.	<i>Anzahl Beratungs- und Informationsaktivitäten zum Thema E-Mobilität und E-Carsharing</i>	2 (Hauptregion)	20 (Hauptregion)	

Output 1	Die E-Mobilität ist stärker ausgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der E-Carsharing-Projekte 	1	4	KEM, eNu, ecoplus, Mobilitätsmanagement, Landes- und Bundesförderungen
Input	Mobilitätsmanagerin, KEM-Manager, eNu,				

Themenfeld Freizeit und Naherholung

Interventionsebene		Indikator	Basiswert / Sollwert		Externe Rahmenbedingungen
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie)	Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt.				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.6.1.1. Die vielfältigen kulturellen Aktivitäten und Angebote sind branchenübergreifend vernetzt.				
Output 1	Die Lebensqualität ist durch die gute Aufbereitung der Angebote im Kultur- und Bildungsbereich verbessert.	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Kooperationen im Kulturbereich z.B: <ul style="list-style-type: none"> - Lange Nacht der Museen in der KR - Erfassung der Sehenswürdigkeiten in der KR - Wein-Wind-Wasser-Radweg 	0	1	
Input	Einbindung der Gemeindeverwaltungen und Bauämter, KEM-Manager, Tourismus-Destination, Projektbudget				

7. ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN

7.1. Zeitplan

Output / Arbeitspakete	2016				2017				2018				2019				2020			
	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4
KR+KEM-Website Erstellung																				
Veröffentlichungen in Gemeindezeitungen																				
Fahrplandialoge																				
Breitband Grobplanung																				
Kooperationen im Kulturbereich																				
Energiebuchhaltung																				
Photovoltaikberatungen f. Gemeinden																				
Grünschnittkompostierung		Machbarkeitsstudie								Umsetzung										
E-Carsharing Projekte																				

Anmerkung:

In der Tabelle finden sich nur ausgewählte Projekte, die bereits genauer ausgearbeitet und als sehr wichtig eingestuft werden. In den nächsten Jahren werden noch Projekte, die bereits in der Matrix enthalten sind, auch im Zeitplan hinzugefügt.